

ler, wenn das gemäßigte Ziel festliegt, immer den Weg des geringsten Widerstandes. Nachdem Groener und Brüning niedergeworfen waren, sieht ihn die Aera Papen-Schleicher im elastischen Angriff. Reichstagsneuwahlen in ungehinderter Propaganda und Aufhebung des SA-Verbot waren ihm „eine Messe wert“. Manche haben den Führer, der weiterfüh, damals nicht verstanden, heute begreifen sie, wofür die Neuorganisation und Ausgestaltung der SA und SS, machtpolitisch unbedingt notwendig war. Daß das Bürgertum den sofort nach dem Sieg des 31. Juli erhobenen Führungsanspruch der NSDAP nicht anerkannte, wurde nicht der NSDAP, sondern dem Bürgertum zum Verhängnis.

Der 13. August, von vielen als „schwarzer Tag“ für die NSDAP angesehen, war in Wirklichkeit nicht nur ein triumphaler Sieg des Charakters und der Persönlichkeit Adolf Hitlers, sondern wurde auch von ihm selbst instinktiv als einer der glücklichsten Tage für die Bewegung empfunden. Bei den Eigenschaften der Führung war der Endsieg mit mathematischer Sicherheit vorauszu sehen — wenn die Bewegung durchhielt. Die Treue, die sie trotz aller Verhöhnungen dem Führer hielt, ist über jedes Lob erhaben. An dieser Abeltungentreue brachen am 6. November die Wahltampfhoffnungen der Gegner zusammen und, was abermals vielen als Niederlage erschien, wurde in Wahrheit zum innerlich größten Sieg: Unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen, unter einem Druck, den keine politische Organisation der Welt ertragen hätte, hielt die Bewegung stand. Das tatsächliche Intermezzo vom 19. bis 23. November beim Rücktritt Papens, dem letzten Versuch, die Bewegung für den alten Staat einzufangen, fertigte Adolf Hitler ganz überlegen ab. Es gelang ihm dabei, seine Haltung vor der ganzen Nation glänzend zu rechtfertigen. Den Sturz Schleichers, den er als entschlossenen Jäegerer erkannt hatte, konnte er jetzt mit kühler Reserve abwarten.

In Adolf Hitler ist Deutschland aufgestanden. Seitdem hat Adolf Hitler als Kanzler zahlreiche Beweise seines überlegenen Staatsmännischen Könnens geliefert. Seine Führerpersönlichkeit legte sich im Kabinett vom ersten Tage an durch und fand restlos, überzeugte Anerkennung. Für viele, die ihn nicht kannten, überraschend, für die, die mit ihm kämpften, nur eine Bestätigung. Der Stellung des deutschen Reichskanzlers hat Adolf Hitler innerhalb weniger Wochen wieder Inhalt und neuen Glanz, dem deutschen Volke wieder Glauben an die Persönlichkeit gegeben. Aber wir können diese kurze Würdigung Adolf Hitlers als Kampfer und Staatsmann nicht schließen, ohne der inneren Größe, die ihn als Menschen auszeichnet und adelt, den Ehrenplatz zu geben, der ihr im Gesamtbild seiner Persönlichkeit zukommt. Die Schlichtheit, Bescheidenheit und Einfachheit seines Wesens, die jeder wirklich großen Persönlichkeit erst ihren wahren Charakterwert verleiht, hat sich Adolf Hitler auch als Kanzler bewahrt. Adolf Hitler ist geblieben, was er immer war. Und es ist vielleicht mehr diese tiefere menschliche Größe, um derentwillen ihn das Volk liebt, als die Macht, die er heute zum Segen der Nation in seiner Hand vereinigt und der Ruhm, der ihm als Retter der Nation gebührt.

### Gegen den polnischen Terror

Großer Grenzlandprotest in Ostpreußen

Stuhm (Westpreußen), 19. April.

Als Protest gegen die Boykottierung und Verfolgung der in Polen wohnenden Deutschen veranstaltete die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei eine Kundgebung, an der außer der SS und SA die Vereine und Körperschaften teilnahmen. Mit ihnen vereinigte sich die ganze Bürgererschaft Stuhms mit einer Einmütigkeit, die an die Wählerstimmungstage 1920 erinnerte. Der Inspektor der NSDAP, Bau Ostpreußen, Dargel-Königsberg gedachte der Ordensarbeit im Osten.

Das erwachte Deutschland habe mit der Polenpolitik der unglückseligen 14 Jahre Schluß gemacht. Wir wollen nicht eine Behandlung als Kolonie, so sagte der Redner. Wir wollen Mutterland sein! Aus diesem Mutterland heraus wird einst die Freiheit aufliegen, für die wir kämpfen wollen, um den deutschen Osten mit dem deutschen Mutterlande zu vereinigen.

### Polnische Vorstellungen

in Danzig und ihre Widerlegung.

Danzig, 19. April.

Der polnische diplomatische Vertreter in Danzig, Minister Papée, hat bei dem Hohen Kommissar des Völkerbundes unter Überreichung eines Memorandums persönliche Vorstellungen erhoben. In dem Memorandum heißt es: „Die Sicherheitsverhältnisse in Danzig haben sich verschlimmert. Immer zahlreicher werden die beunruhigenden Anzeichen, die auf die Ohnmacht der polnischen Organe, oder auf die Straflosigkeit gewisser politischer Organisationen, welche Ausschreitungen begehen, schließen lassen.“

Der Senat hat unverzüglich dem Hohen Kommissar des Völkerbundes ebenfalls ein Memorandum überreicht, in welchem er die Hauptpunkte des polnischen diplomatischen Vertreters widerlegt und seine Vorstellungen als völlig unbegründet und gegenstandslos erklärt.

Der Danziger Senat hat als Termin für die Neuwahlen zum Danziger Volkstage den 28. Mai 1933 bestimmt.

### Moskau befinnt sich

Nur Gefängnisstrafen gegen die angeklagten Engländer

Im Moskauer Sabotageprozess wurde am Dienstag nach sechsständiger Beratung folgendes Urteil verkündet: Von den englischen Angeklagten wurden verurteilt MacDonald zu zwei Jahren, Thornton zu drei Jahren Gefängnis, während Gregory freigesprochen wurde; die übrigen englischen Angeklagten haben Russland innerhalb dreier Tage zu verlassen. Die russischen Angeklagten erhielten lebenslange Freiheitsstrafen. In keinem Fall hat also diesmal das Gericht dem Antrag des Staatsanwalts auf Todesstrafe entsprochen.

### Zum 20. April

Ein stolzes Roß jagte durch die Nacht,  
Die Zügel schleifend, der Sattel leer.  
Vertor es den Reiter in der Schlacht?  
Wer wagt es, wer steigt in den Bügel, wer?

Irrendes Deutschland! Im Sattel sah  
Einer, der Schwerdt und Krone trug.  
Wehe dem Feinde, wenn er vergaß,  
Wie tapfer das deutsche Schwerdt sich schlug!

Doch der Reiter stürzte. Den Zügel nahm  
Die Zwietracht, die Halbheit, die Niedertracht,  
Bis an Deutschlands Nöten ihr Arm ward lahm:  
Ungezügelt jagte das Roß — in die Nacht.

Da hob sich ins schimmernde Morgenrot  
— Das Roß blieb vom Glanze geblendet stehn —  
Ein Sohn des Volkes; seine Hand gebot  
Den Dreien im Sattel: zum Henker zu gehn!

Und du nimmst den Zügel und schwangst dich hinan  
Adolf Hitler, du Sohn des Volkes du!  
Mit dir eilt Neudeutschland in frohem Lauf  
Unter dem Sonnenzeichen der Sonne zu!

Wir aber lassen die Banner wehn  
Und schreiten dir nach in die neue Zeit.  
Bill' keiner Gewehr bei Fuße stehn,  
Ist jeder zum Opfern und Kämpfen bereit.

Zwar sind wir umdrängt noch von Sorgen und Not,  
Doch geht es schon aufwärts zu strahlendem Lahn.  
Du, der Deutschland führte ins Morgenrot,  
Läßt uns auch Deutschlands Sonne sehn!  
Willy Herm. Lange-Königsberg.

### Internationale Doppelwährung?

Die angeblichen Reformpläne Roosevelts

Washington, 19. April.

Roosevelt beabsichtigt, nach der kurzen Osterpause seine Reformpläne zur Heilung der amerikanischen Wirtschaft mit erhöhter Energie zu betreiben. Bisher sind fast nur dringende Notstandsgelehe vom Kongress verabschiedet worden, während in bezug auf die aufbauenden Materien in beiden Häusern Streit und Zögern vorherrschen. Noch nicht verabschiedet sind Roosevelts Gesetzentwürfe über Arbeitslosenunterstützung, die Hebung der Farmerpreise durch Einschränkung der Produktion, die Umschulung der Farm- und Haushypotheken, die Kontrolle über die Anpreisung neuer Wertpapiere, die Ausnutzung der Tennessee-Wasserkräfte zu staatlichen Siedlungen, die Bankenreform, die Einführung der Kurzwoche und andere.

Sowohl im Kongress wie in vielen Industriekreisen besteht angesichts dieser Fülle neuer Maßnahmen starke Nervosität, und von mancher Seite wird behauptet, das erstrebte Ziel ließe sich leichter und schneller durch Abwertung des Dollar erreichen. Roosevelt ist nach wie vor fest entschlossen, diesen angeblichen Ausweg nicht zu beschreiten; er dürfte vielmehr demnächst durchgreifende Maßnahmen zur Einführung einer weitgehenden Planwirtschaft verlangen, verbunden mit einer Steigerung der Kreditmöglichkeiten. Zwecks Verhütung weiterer Deflation und weiterer Stilllegungen von Betrieben ist nach Roosevelts Ansicht baldigste Kreditdeflation erforderlich. Sie kann nur dann wirken, wenn alle Unternehmer eines bestimmten Industriezweiges unter einen festen Plan gezwungen werden. Auch die Ende dieser Woche beginnenden schwierigen Verhandlungen mit Premierminister MacDonald und anderen ausländischen Delegierten über die Neuregelung der Kriegsschulden, Abrüstung, Abschluß von Zollverträgen und die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz nehmen ihn voll in Anspruch.

Die inzwischen erfolgte Ablehnung des Gesetzentwurfes über die freie Prägung von Silbergeld im Senat wird vielfach darauf zurückgeführt, daß an zuständiger Stelle die Möglichkeit erörtert werde, daß Roosevelt mit England, Frankreich, Deutschland, Italien und Japan ein internationales Abkommen auf der Grundlage der Doppelwährung erstrebe. Der Zweck dieses Abkommens wäre die Herstellung einer festen Beziehung zwischen den Währungen aller Länder und damit die Verhinderung internationaler Kurschwankungen.

### Neue japanische Offensive

Peking und Tientsin bedroht.

Schanghai, 18. April.

Die Lage im Fernen Osten hat eine außerordentlich bedrohliche Entwicklung genommen. Dängt haben die Japaner die Provinz Jehol hinter sich gelassen und sind über die Große Mauer hinaus in südlicher Richtung im Vormarsch auf Tientsin begriffen. Schon wird die Befehung von Peitaiho gemeldet. Etwa 25 Kilometer weiter westlich sind heftige Kämpfe im Gange und die japanischen Truppen haben die Eisenbahnlinie Peking-Mudan unterbrochen. Die Verluste der Chinesen sollen außerordentlich groß sein und sich nach Privatmeldungen auf 4000 Mann an Toten und etwa 10 000 Verwundete belaufen.

Die zwischen Tientsin und Tschingwangtao gelegenen Kohlenbergwerke der British Kailan Mining Administration mühten angesichts des schnellen japanischen Vorgehens stillgelegt werden. Zahlreiche wohlhabende Chinesen und die Ausländer, unter denen sich auch Deutsche befinden, fliehen nach Süden. Die Kohlenbarren des chinesischen Kronschahes, die sich in Peking befanden, wurden gleichfalls westwärts gebracht. In maßgebenden chinesischen Kreisen befürchtet man, daß die Japaner nicht davon zurückzureden werden, Tientsin und Peking zu besetzen.

Ueber Tung-Tschau, einer 20 Kilometer östlich von Peking gelegenen Vorstadt, erschienen japanische Flugzeuge und warfen Bomben ab, die außerhalb des Stadtgebietes niederfielen.

### Die japanische Darstellung

Nach einer Agenturmeldung aus Peking haben Mandchukuo- und japanische Truppen das Hauptdreieck zwischen der Großen Chinesischen Mauer und den Flüssen Luan und Shi besetzt. Außerdem haben die japanischen Truppen die Städte Tsching-Wang-Tau und Peitaiho besetzt. Einer japanischen Erklärung zufolge haben diese Truppenbewegungen den Zweck, drohende chinesische Aktionen längs der Großen Mauer zu verhindern. Wenn von den Chinesen keine Provokation erfolge, würden die Mandchukuo-Truppen in Richtung Tientsin oder Peking nicht weiter vordringen.

Aus offizieller chinesischer Quelle verlautet, daß japanische Flugzeuge 130 Km. von Peking entfernt Flugblätter abgeworfen hätten, auf denen zu lesen stand: „Japaner und Chinesen gehören zur gelben Rasse. Die Chinesen sind von den Weißen unterjocht worden, aber die japanischen Truppen kommen, um China von dem Joch der Weißen zu befreien.“

### Das „Akron“-Wrack gefunden?

Die Schiffsleitung des Kreuzers „Portland“ teilt in einem Funkpruch an das amerikanische Marineministerium mit, sie glaube, das Wrack der „Akron“ gefunden zu haben. Eine von Bord ausgebrachte Suchtruppe habe sich in einem unter Wasser treibenden Gegenstand verfangen, in dem man das Wrack vermute.

Weiter wird noch gemeldet, daß die Taucher das Luftschiffwrack, in viele Teile zerbrochen, aufgefunden haben. Es liegt in 30 m Tiefe auf Sandboden. Das Wrack ist gut.

### Nadolny über den deutschen Standpunkt zum Abrüstungsproblem

Berlin, 19. April. Am 25. April werden die Verhandlungen der Abrüstungskonferenz in Genf wieder aufgenommen. Der deutsche Vertreter auf der Abrüstungskonferenz, Vizekanzler Nadolny, gibt daher noch einmal einen Überblick über die Stellungnahme der Reichsregierung zu dem Gesamtkomplex, in dem es heißt: Durch die Annahme des englischen Entwurfs als Diskussionsgrundlage für die Konvention hat sich die Konferenz eine Basis geschaffen, die der Ausgangspunkt für eine positive Lösung sein kann. Sie tritt darum jetzt in ihre entscheidende Phase, nämlich in die der Entscheidung über die Konvention selbst. Dabei darf die Fortsetzung der Verschiebungspolitik nicht wieder aufgenommen. Deutschland ist Abrüstungsgläubiger und seine Forderung ist längst fällig. Wir rechnen bestimmt darauf, daß nunmehr keine weitere Verzögerung stattfinden. Eine solche würde von uns nicht mehr hingenommen werden. Weiter muß es sich nun entscheiden, ob es möglich ist, die verschiedenen Forderungen der Parteien zum Auszug zu bringen. Im Vordergrund stehen die Forderungen Deutschlands und der anderen abgerüsteten Staaten auf der einen und die Frankreichs und seiner Bundesgenossen auf der anderen Seite. Deutschland verlangt die Herstellung des im Paht vorgeschriebenen Zustandes, also die Begrenzung der Rüstungen aller Staaten auf das Maß, das zum Schutz ihrer nationalen Sicherheit notwendig ist. Das bedeutet, daß die hochgerüsteten Staaten abzurüsten haben, und daß unsere Rüstung das Minimum an nationaler Sicherheit zu gewährleisten hat. Die Bestimmungen des Paktes haben für alle Staaten zu gelten. Die Fünftächtervereinbarung vom 11. Dezember hat die deutsche Gleichberechtigung noch einmal ausdrücklich bestätigt. Dem klappenweisen Abbau der Rüstungen haben wir 1927 beigekimmt. Wir haben auch nichts dagegen, daß die jetzige Konvention nur eine erste Etappe der Herabsetzung der hohen Rüstungen festlegt. Allerdings muß diese Herabsetzung bereits eine entscheidende sein. Der Paht bestimmt, daß bei der allgemeinen Abrüstung das jedem Staat zustehende Rüstungsminimum seiner nationalen Sicherheit Rechnung tragen muß. Wir bestehen darauf, jetzt daraus die Konsequenzen zu ziehen. Der englische Entwurf sieht für die volle Verwirklichung der Gleichberechtigung eine Uebergangsperiode von fünf Jahren vor. Diesen Gedanken haben wir angenommen. Im Interesse des Gelingens der Abrüstung wollen wir auch nicht darauf bestehen, daß sich die Gleichberechtigung sofort voll auswirkt, wie wir es an sich verlangen könnten. Diese freiwillige Beschränkung ist lediglich ein Beweis für das heilige Verlangen nach endlicher Befriedigung der Welt. Wir fordern keinerlei offensive Rüstung; aber man darf uns nicht jede Möglichkeit der Verteidigung der nationalen Sicherheit verwehren. Die Gegner haben drei Grundforderungen: Schaffung weiterer vertraglicher Sicherheitsgarantien, Vereinheitlichung der europäischen Heere auf einen einheitlichen Armeestyp mit kurzer Dienstzeit und wirksame Kontrolle der Abrüstung. Auch wir haben nichts dagegen, daß die Abrüstung kontrolliert wird; sie muß nur alle in gleicher Weise treffen und auch wir müssen als Kontrollierte mitwirken. Das Verlangen nach weiteren vertraglichen Sicherheitsleistungen ist nicht begründet. Die vorhandenen Sicherheitsleistungen genügen. Trotdem hat Deutschland die Diskussion des französischen Sicherheitsplanes nicht von sich gewiesen, und es wird auch die entsprechenden Bestimmungen des englischen Entwurfs in better Absicht erörtern. Die französische Forderung nach einem einheitlichen Heereestyp, die leider auch in dem englischen Entwurf aufgenommen ist, richtet sich im wesentlichen auf die Abschaffung unserer Reichswehr. Als Deutschland abzurüsten mußte, wurde ihm die Berufsarmee an Stelle der Volksarmee auferlegt, um eine Angriffspolitik zu verhindern. Jetzt ist auf einmal die langjährige Armee ein Angriffsheer, und wir sollen wieder zum Typ der kurz dienenden übergehen. Es entstehen da verschiedene schwierige Fragen. Man darf sich darum nicht wundern, wenn wir dieser Forderung mit äußerster Vorsicht gegenübersehen. Wir sind bereit, bei der Reichswehr einiges zu ändern, verlangen aber, daß hinsichtlich des Heeresystems jeder Regierung die Freiheit gelassen wird, es nach den besonderen Verhältnissen ihres Landes zu regeln. Das sind die Hauptfragen, deren Regelung in der kommenden Konferenzphase vor uns liegt. Sie zeigen, daß uns noch eine schwere Arbeit bevorsteht. Es ist daher notwendig, daß die anderen Mächte nun endlich einen ebenso großen Verständigungswillen zeigen wie wir.

### Bermischtes

Ein Vorschlag zur Güte. Vor dem Gericht in Vancouver in Kanada wurde dieser Tage ein gewisser Fred Lewis zu 42 Tagen Gefängnis verurteilt. Als der Richter den Spruch verlesen hatte und den Mann zu einer Stellungnahme aufforderte, erklärte dieser: „Ich will die Strafe annehmen, aber dem Gericht folgenden Vorschlag machen: Ich habe nämlich eine feste Stellung, die ich verlieren würde, wenn ich sechs Wochen lang meine Arbeit nicht versehen könnte. Aber jedes Jahr bekomme ich zwölf Tage Urlaub und es würde mir ein Vergnügen machen, in den nächsten drei Jahren meinen Urlaub im Gefängnis zuzubringen, sofern der Herr Richter mit meinem Vorschlag einverstanden ist.“ Der Herr Richter war einverstanden, und so wird Fred Lewis in den nächsten drei Jahren seinen Urlaub auf Staatskosten verbringen dürfen.